

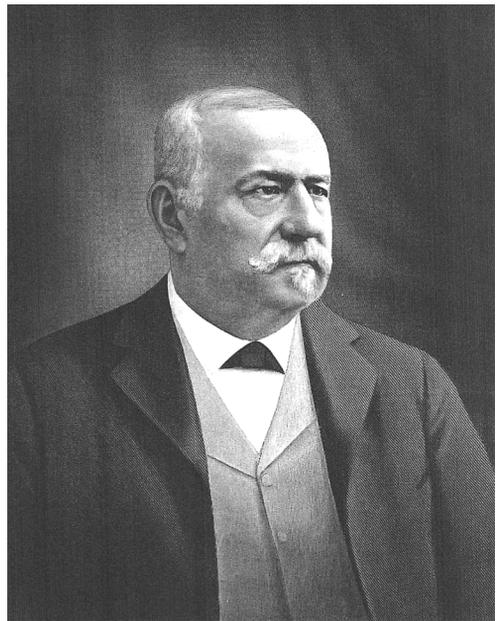
Auf den Spuren von Frederick Cook (1833–1905)

Ein Auswanderer aus dem Enztal macht im Staat New York Karriere

Am Anfang dieses Rätsels stand das Haus, das sich in Größe und Gestaltung – mit einem Erker, mit Dachgaupen und Buntsandsteinelementen – von den Häusern der Umgebung abhebt: ein stattliches Gebäude. Es steht in Birkenfeld an der Ecke Kirchweg - Gartenstraße und hat einen Hauch von Jugendstil; Erbauung geschätzt: Jahrhundertwende 1900 – Kirchweg 14, ein interessantes, zu Nachforschung reizendes Haus. Heute befindet sich in einem Teil des Gebäudes die Tierarztpraxis Kraut.

Interessanter, aber auch rätselhafter, stellte sich dieses Gebäude dar, als ein „Situationsplan“ zu einem Baugesuch aus dem Jahr 1873 im Historischen Rathaus ausgestellt wurde (Seite 93). Dieser Plan, ungefähr am Ortsweg Nr. 1, dem Vorgänger des Kirchwegs, scheint die Lage und die Grundfläche des geplanten Gebäudes zu zeigen. Als Bauherr firmiert ein „Frid. Cook, wohnhaft in Rochester in N. Amerika“. Der Name Cook, vielleicht Koch, verstärkt die Neugier. Noch spannender wird es, wenn man das geplante Haus genauer betrachtet: Der Lageplan deutet nicht auf ein stattliches Gebäude wie das oben genannte, von dem wir ausgingen; es zeigt die Grundfläche eines einfacheren, kleineren Hauses: zehn auf acht Meter. Musste der Plan vor dem Bau noch geändert worden sein?

Sodann stellte sich die Frage: Wer war dieser Friedrich Cook aus Rochester? Wieso plante er 1873 in Birkenfeld ein Haus, und wieso ist das bewunderte Gebäude, das scheinbar an dem geplanten Platz steht, viel größer?



Frederick Cook

Eher ein Zufall führte an einen ersten Schlüssel zu dem Rätsel heran: Das Haus, so sagen die heutigen Besitzer, sei Erbteil eines Onkels oder Großonkels aus Amerika gewesen. Erst das Testament, das sie besitzen, führte dann wesentlich weiter. Es klärt, dass Friedrich in den USA Frederick hieß, aber vor allem, dass dieser Frederick Cook, neben einer langen Reihe von Personen, sowie zahlreichen Krankenhäusern und karitativen Organisationen in Rochester auch die Nachkommen seiner verstorbenen Schwester Hannah Ochner aus Birkenfeld und seines verstorbenen Bruders Friedrich Hanselmann aus Wildbad als Teil-Erben eingesetzt hatte.

Die karitativen Legate beliefen sich auf über 90 000 Dollar. Das Testament stammt vom 4. April 1903 und wurde am 1. Mai 1905 nach dem Tod Frederick Cooks durch das Monroe County Surrogate's Court Rochester (Nachlassgericht) geprüft. Einwände der Ehefrau und der Tochter gegen das Testament schoben die Auszahlung der Legate um etwa ein Jahr hinaus. Im Rahmen dieser Erbschaftsauflösung ist das jugendstilähnliche Gebäude am Kirchweg, mit dem diese Spurensuche begann, gebaut worden und in den Besitz einer großen Birkenfelder Familie gekommen. Aber wie genau das ablief, wer Frederick Cook war und was genau mit dem Bauplan von 1873 geschah, das blieb zunächst unklar.

Wer war also Friedrich Cook? Sicher ein Ausgewandener aus unserem Raum, aber woher kam er? Hieß Cook von Haus aus – recht naheliegend – Koch? War er ein ausgewandeter Birkenfelder? Wann wäre er ausgewandert? Gestorben ist er am 17. Februar 1905, das belegt die amtliche Prüfung des Testaments.

Bei flüchtigem Durchblick durch die Birkenfelder Auswandererlisten des 19. Jahrhunderts fand sich jedoch kein passender Bürger Friedrich Koch. Also kein Birkenfelder? Aber aus welchem anderen Ort? Etwa aus Wildbad? Diese Vermutung drängte sich auf, da ein Legat auch an den Sohn des verstorbenen Bruders in Wildbad gegangen war – Friedrich Hanselmann, dessen

Name zunächst ein gewisses familiäres Problem darstellte.

Ein erster und, wie sich später herausstellte, entscheidender Treffer gelang beim Suchen nach dem Namen Ochner im Birkenfelder Sterberegister: „Der Goldarbeiter Ernst Ochner, wohnhaft in Birkenfeld, zeigte an, dass seine Mutter Christiane geb. Kuch, Witwe des Steinhauers Jakob Friedrich Ochner, wohnhaft zu Birkenfeld, geboren in Wildbad, Tochter des verstorbenen Maurers Johann Friedrich Kuch und dessen Ehefrau Elisabeth am 31. Januar des Jahres 1888 zu Birkenfeld im Haus des Anzeigenden verstorben ist.“

Der Name „Kuch“ ließ aufhorchen, er ist ganz gewiss nicht weit von „Koch“ entfernt, hätte sogar nur ein Schreibfehler sein können. Wichtig ist jedoch, dass die Verstorbene Christiane Ochner aus Wildbad stammte und mit Nachnamen Kuch dort geboren worden war. Freilich wann? Vor allem: Die Schwester Cooks hieß im Testament Hannah, ein neues Problem: War Christiane geb. Kuch aus Wildbad wirklich die Schwester von Frederick Cook und von Frederick Hanselmann?

Und ein weiteres Problem: Wie kam Hanselmann zur Kuch-Familie? Nun, man kann sich vorstellen, der Vater Johann Friedrich Kuch könnte ja früh gestorben sein, Christianes Mutter Elisabeth könnte vielleicht noch einmal geheiratet und einen Sohn Frederick Hanselmann bekommen haben? Oder gab es andere Erklärungen?

Die Birkenfelder Familienüberlieferung weiß immerhin, dass der Erbonkel – nach dem Testament Frederick Cook – bei der Bahn gearbeitet hat, die damals in den USA im Aufbau war. Da er ein gutes Erbe hinterließ, muss er auch ein wohlhabender, vielleicht sogar in seiner neuen Heimat bekannter Mann gewesen sein. Auf der Basis dieser Annahme drängte sich ein Versuch im Internet auf, und tatsächlich ließen sich im Web zum Namen Frederick Cook wichtige

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der
 Persönlichkeit nach _____
 _____ be kannt,
 Jan goldener beikne Joseph Friedrich
 Ochner
 wohnhaft zu Birkenfeld,
 und zeigte an, daß seine Mutter Josephine
 geb. Heuch, religions der Manifestanten
Jacob Friedrich Ochner,
 64. Jahren alt, evangelischer Religioz,
 wohnhaft zu Birkenfeld,
 geboren zu Wildbad

Kranken des vorerwähnten Mannes Joseph
 Friedrich Heuch mit dessen vorerwähnter
 Ehefrau Elisabeth geb. Fischer zu Wildbad
 zu Birkenfeld in der Ungarischen Gegend
 am ein und dreißigsten Januar
 des Jahres tausend acht hundert achtzig und acht
 Uhr mittags um fünf Uhr
 verstorben sei.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben
 Joseph Carl Ochner.

Der Standesbeamte.
 Josef Carl Ochner

Informationen finden. Alles, was in diesem Beitrag über sein Leben in den Vereinigten Staaten berichtet wird, stammt aus solchen Veröffentlichungen (siehe Literaturverzeichnis). Frederick Cook wurde tatsächlich am 2. Dezember 1833 als Johann Friedrich Kuch geboren – und nicht in Birkenfeld, sondern in Wildbad. Die amerikanischen Veröffentlichungen gehen davon aus, dass der frühe Tod seines Vaters am 16. Dezember 1847 alle Pläne zerschlug, welche die Eltern sich vielleicht für den gescheiten Bub vorgenommen hatten. Friedrich sei nach dem Tod des Vaters, 14-jährig, ausgewandert, um in Buffalo, im Staat New York, bei einer dort verheirateten älteren Schwester Zuflucht zu finden. Das Wildbader Kirchenbuch datiert die Auswanderung auf 1847, doch scheint der 14-jährige Junge erst 1848 in den Vereinigten Staaten angekommen zu sein. Friedrich Kuch, der jetzt Frederick Cook hieß, erlernte das Schusterhandwerk, das ihm offensichtlich nicht zusagte, und er arbeitete schließlich als Metzger in Batavia. Dort fiel er durch seine gründliche Arbeit einem Bankdirektor namens Tomlinson auf, und dieser verschaffte ihm einen Posten bei der Eisenbahn, der Buffalo & Rochester Railroad. Frederick Cook arbeitete zunächst beim Schienenbau, stieg aber schnell auf und erhielt zuerst die Führung eines Immigrantenzugs in der Niagara Falls Area. In dieser Aufgabe konnte er zahlreichen deutschen Einwanderern mit Rat und Tat zu Seite stehen. Er arbeitete sich weiter hoch und wurde ständiger Führer eines Personenzugs der Central Railroad auf der Eisenbahnlinie zwischen Rochester und Buffalo. Am 1. Januar 1872 gab er jedoch die Arbeit bei der Bahn auf und erhielt – was die Beiträge betonen – von seinen Arbeitskameraden zum Abschied ein silbernes Service. Schon vor 1872 war Cook in freundschaftlichen Kontakt mit dem bekannten Industriellen Pullmann gekommen und hatte in der Pullmann Palace Car Company sein ganzes Geld investiert. Er riskierte das, weil er sich eine klare Vorstellung von der Zukunft des Verkehrs auf Schiene und Straße gemacht hatte, und er hatte Glück damit. Die amerikanischen Texte gehen übereinstimmend davon

aus, dass diese Investition den Grundstein seines Vermögens gelegt hat.

Frederick Cook lebte weiterhin in Rochester im Staat New York und nahm, ein gutes Jahr nach dem Ausscheiden bei der Eisenbahn, Aufgaben in der Wirtschaft, in der Politik und in der Gesellschaft wahr. Diese unterschiedlichen Felder lassen sich nicht streng trennen; sie stehen in enger Verbindung, ja bedingen sich gegenseitig. Es würde hier viel zu weit führen, alle Aufgaben aufzuzählen, welche die amerikanischen Veröffentlichungen erwähnen, doch die wichtigsten Tätigkeiten und Ämter sollen hier benannt oder kurz beschrieben werden. 1870, als Cook noch bei der Eisenbahn arbeitete, hatte er schon ein erstes Amt übertragen bekommen: Er wurde Excise Commissioner (Steuerbeauftragter) in Rochester, aber das gab er zwei Jahre später aus Gesundheitsgründen wieder auf. Frei von verpflichtender Arbeit, begann er 1872 mit seiner Familie eine ausgedehnte Europareise. Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit führte ihn dieser Europa-Aufenthalt auch zu seinen Verwandten in Wildbad und in Birkenfeld; dort wird er persönlich den Bau des Einfamilienhauses für seine Schwester Christiane und deren Familie eingeleitet haben. Erst im Herbst 1873 kehrte er wieder nach Rochester zurück.

Nach seiner Rückkehr in Rochester setzte sich sein Aufstieg fort. Schon 1874 stellten ihn die Demokraten als Kandidaten für die Bürgermeisterwahl auf, aber trotz hoher Stimmenzahl wurde er nicht gewählt; die Stadt Rochester sei damals eine „Festung“ der Republikaner gewesen, so die Erklärungen zu diesem Wahlergebnis. Im gleichen Jahr wurde Cook Vizepräsident einer Brauerei, der Bartholomay Brewing Company, 1876 Präsident einer Versicherungsgesellschaft, der Rochester German Insurance Company, und im Mai 1878 einer der Beauftragten für den Stadtfriedhof Mount Hope Cemetery. Er übernahm als Chairman den Vorsitz der Friedhofskommission und blieb in diesem Amt bis zu seinem Tod 1905. Schon 1885 erschien ein Buch über den Stadtfriedhof, „A Guide or

Die beiden auf Frederick Cook zurückgebenden Gebäude in Birkenfeld: rechts das 1873 erbaute Haus Kirchweg 12 und links das Haus Kirchweg 14 von 1906/08



Hand-Book for Mount Hope Cemetery“, das früheren und gegenwärtigen Commissioners gewidmet war, unter ihnen Frederick Cook. 1882 wechselte Frederick Cook aktiv auch in die Finanzwelt. Er wurde Präsident der Bank of Rochester, die er dann in die „Deutsch-amerikanische Bank“ umwandelte und auch bis zu seinem Tode leitete. Weitere derartige Aufgaben warteten noch auf ihn, wie etwa bei den städtischen Gesellschaften in den Bereichen Gas und Strom, Eisenbahn und Telefon.

Auch der Aufstieg in der Politik ging in raschen Schritten voran. Schon 1872 hatte er den Titel Judge Advocate mit dem Rang eines Obersts (Colonel) der Nationalgarde erhalten. 1875 wurde er in der 7. Division dieser Garde Adjutant-General und Stabschef. 1876 fuhr er als Delegierter zum nationalen Parteitag der Demokraten nach St. Louis und 1880 in gleicher Funktion nach Cincinnati, wo er dann als Vizepräsident fungierte. 1880 und noch einmal 1883 wurde er Mitglied im Leitungsgremium des Western House of Refuge, einer kommunalen Schule für gefährdete Jugendliche, 1885 wählten ihn die Bürger mit großer Mehrheit als Secretary of State (Minister) und 1887 noch einmal – mit 7617 mehr Stimmen als sein Konkurrent. Am 1. Januar 1890 schied er

formell aus dem Staatsdienst aus, doch der Gouverneur schickte ihn 1891 in das administrative Leitungsgremium des staatlichen Krankenhauses; dort wurde er schon bei der nächsten Wahl Vorsitzender und blieb es auch. Diese Tätigkeit galt für neun Jahre. Schließlich trug ihm seine Partei 1894 die Kandidatur für den Gouverneursposten an, aber mit seinen 60 Jahren lehnte er dieses ehrenvolle Angebot ab. Die Presse betonte jedoch, er hätte bei seiner Beliebtheit gute Chancen gehabt, gewählt zu werden.

Immer wieder rühmen die verschiedenen Publikationen Frederick Cooks herausragende Fähigkeiten, seinen Einsatz für die Allgemeinheit, seine vorbildliche humanitäre Einstellung und seine Beliebtheit bei der Bürgerschaft. So verwundert es auch nicht, dass er Mitglied und oft auch Präsident zahlreicher Vereine in Rochester war. Besonders sein Einsatz bei den Freimaurern wird hervorgehoben. Uns interessiert jedoch mehr, dass Cook Mitglied und auch ein Jahr lang Präsident im „Männerchor“ und später im „Liederkranz“ war. Deutsche Einwanderer hatten sich im 19. Jahrhundert zahlreich im Staat New York angesiedelt; die Gründung der „Deutsch-amerikanischen Bank“ und die deutschen Chöre belegen dies.

1853 heiratete Cook Catherine Yaky aus Rome (im Staat New York); sie starb schon 1864. Im Jahr darauf heiratete er zum zweiten Mal, Barbara Agne. Ihre Tochter Fredericka Louise war mit Augustus Masters MacDonell verheiratet und Mutter eines Sohnes Frederick MacDonell. Frederick Cook starb am 17. Februar 1905 und wurde in Rochester auf dem Stadtfriedhof begraben. Er erhielt ein Mausoleum im römischen Stil mit Kuppel und Säulengang; der Bericht in der Zeitschrift „The Friends of Mount Hope Cemetery“ stellt es mit Foto dar und nennt es „handsome, prominent, deserved“ (geschmackvoll, großartig, verdient). Zahllos waren die Ehrungen und das Lob für seine Tätigkeit. Die Übersetzung zweier zeitgenössischer Würdigungen aus amerikanischen Veröffentlichungen soll diesen Bericht über einen Auswanderer aus dem Enzthal beenden, einen Mann, der in den Vereinigten

Staaten sein Glück fand und eine bedeutende Persönlichkeit wurde: „Die Karriere des ehemaligen Ministers, des Honorable Frederick Cook, illustriert in glücklicher Weise, dass in der amerikanischen Gesellschaft Charakter, Fähigkeit und Energie die entscheidenden Faktoren sind, sich Ehre und Vertrauen zu verschaffen“ (Biographies of Monroe County People). „Frederick Cook, dessen familiäre Heimat durch den Tod des Vaters zerbrochen war, wurde im Alter von 14 Jahren auf seine eigenen Fähigkeiten geworfen. Die in ihm wohnende Kraft des Charakters, die starke Entschlossenheit und seine enge Verbundenheit mit den Pflichten gewannen ihm im Land seiner Wahl Rang und Ehre“ (Leroy Town).

Nun hatte Frederick Cook aber, um auf den Anfang zurückzukehren, 1873 in Birkenfeld ein Baugesuch eingereicht. Wollte er etwa nach Aufgabe seiner beruflichen Tätigkeit im Alter von 40 Jahren nach Deutschland zurückkehren? Davon kann jedoch keine Rede sein; seine vornehme Wohnung, seine Stellung in der Gesellschaft, seine Aussichten – das gibt man nicht mehr auf. Das 1873 geplante Haus wurde auch rasch gebaut, aber die Birkenfelder Baugeschichte „Cook“ erreichte damit noch nicht ganz ihr Ende. Das Haus ging an seine Schwester Christiane Ochner über (siehe Lagepläne). Es war aber gerade nicht das Gebäude, von dem diese Geschichte hier ausgegangen war. Weitere Nachforschungen im Bauamts-Archiv der Gemeinde Birkenfeld brachten es an den Tag. Das 1873er-Haus (heute Kirchweg 12) war für damalige Verhältnisse normal groß; das stattliche Gebäude (heute Kirchweg 14) entstand jedoch erst 1906/08, also drei Jahre nach Frederick Cooks Tod, finanziert aus der amerikanischen Erbschaft und mit neuem Baugesuch vom 31. Dezember 1906; Bauherrin war Ernst Ochners Witwe, Schwiegertochter der Christiane Ochner, geb. Kuch. Vergleicht man die Lagepläne von 1873 und 1906, so erkennt man darauf deutlich den Unterschied in Größe und Gestalt der beiden Häuser. Im übrigen berichten die Verwandten, es seien noch weitere Gebäude aus



Mausoleum für Frederick Cook in Rochester, gezeichnet von Dr. Ulrich Ludwig nach einer fotografischen Vorlage

dieser Erbschaft erbaut worden, zum Beispiel das Eckhaus Goethestraße 25 an der Kreuzung Kirchweg - Goethestraße, das zufällig auch noch das Geburtshaus des Verfassers ist.

Nicht aufzulösen ist die Frage, wieso in seinem Testament Fredericks Schwester Hannah heißt. Eine Schwester dieses Namens findet sich in den Kirchenbüchern nicht, und seine Schwester, die

1866 nach Birkenfeld kam, hieß ja in allen hiesigen Dokumenten Christiane, und zwar ohne zusätzlichen Vornamen, schon im Dobler und im Wildbader Kirchenbuch. Hannah könnte ein Versehen von Cook gewesen sein. Oder Frederick, der als Johann Friedrich getauft worden war, könnte die Schwester einfach Hannah genannt haben. Das bleibt offen. In den amtlichen Erbschaftsdokumenten heißt sie immer Hannah.

<i>Mit. G. 1817</i>					
Geburts-Tag, Monat und Jahr.	Hausvater.	Gebohrten-Tag, Monat und Jahr.	Hausmutter.	Geburts-Tag, Monat und Jahr.	
26 Jan. 1794.	Johann Friedrich Hoff Leinweg und Meindorf 7. d. d. No. 1817.	1. 4. Juli 1817.	Elisabeth Hoffmann Leinweg und Meindorf 7. 20. Jan. 1822.	1. 12. April 1799.	
		2. 2. Febr. 1822.	Elisabeth Hoffmann Leinweg und Meindorf 7. 20. Jan. 1822.	1. 12. April 1799.	
Vater.	Johann Friedrich Hoff, 7. d. d. No. 1817.	Mutter.	Elisabeth Hoffmann, 7. 20. Jan. 1822.		
Mutter.	Elisabeth Hoffmann, 7. d. d. No. 1817.				
Joh. Hoffmann, 7. d. d. No. 1817. Elisabeth Hoffmann, 7. 20. Jan. 1822. 7. 20. Jan. 1822.					
Num- der Kinder.	Namen.	Ge- burt.	Confirma- tion oder Erste Commun. ion.	Tauf- befehlung.	Tod.
1.	Johann Friedrich Hoff	2. 11. Sept. 1817.	1821.	1. 11. 1818. Meindorf.	
2.	Christoph Hoffmann	1. 9. Nov. 1817.	1823.	1. 11. 1818. Meindorf.	
3.	Christian Friedrich Hoff	1. 10. May 1822.	1825.	1. 11. 1818. Meindorf.	1. 10. Febr. 1866.
4.	Christiane Hoffmann	1. 3. Febr. 1824.	1828.	1. 11. 1818. Meindorf.	
5.	Johanna Hoffmann	2. 10. Febr. 1826.	1830.	1. 11. 1818. Meindorf.	
6.	Caroline Hoffmann	1. 25. Febr. 1826.	1830.	1. 11. 1818. Meindorf.	1. 10. Febr. 1866.
7.	Christiane Hoffmann	1. 20. März 1827.	1831.	1. 11. 1818. Meindorf.	
8.	Wilhelmine Hoffmann	1. 7. Febr. 1829.	1833.	1. 11. 1818. Meindorf.	
9.	Frederick Hoffmann	24. Oct. 1833.	1837.	1. 11. 1818. Meindorf.	25. Febr. 1905.
10.	Elisabeth Hoffmann	2. Febr. 1835.	1839.	1. 11. 1818. Meindorf.	
11.	Wilhelm Hoffmann	20. Oct. 1835.	1841.	1. 11. 1818. Meindorf.	

Frederick Cook wurde 1833 als zweitjüngstes von 10 Geschwistern in Wildbad geboren (Familienregister der Kirchenbücher).

Hannah – Christiane; das bleibt eine offene Frage, doch der Ablauf ist eindeutig. Christiane Kuch hatte 1844 in Dobel den dort wohnenden Steinhauer Jakob Friedrich Ochner geheiratet, und das Paar war im April 1866 nach Birkenfeld gezogen. In der Abfolge der Ereignisse stellt es sich dann so dar, dass Frederick Cook 1873 das Haus für seine Schwester gebaut hat und dieses spätestens nach deren Tod an den Sohn Ernst Ochner übergang. Nach seinem Ableben besaß es dessen Frau alleine („Ernst Ochner Witwe“), und sie war gleichzeitig die Bauherrin des daneben liegenden Mehrfamilienhauses von 1906/08, finanziert aus dem Erbe ihres Onkels.

„Bruder“ Frederick Hanselmann ließ sich dagegen mit Hilfe des Wildbader Kirchenbuchs klären. Die Mutter von Christiane Kuch starb am 30. Januar 1832; der Vater Kuch heiratete noch im gleichen Jahr, am 30. August 1832, und zwar Margaretha Elisabetha, geb. Hanselmann.

Sie brachte den Sohn Friedrich Hanselmann mit in die Ehe. Da Johann Friedrich Kuch am 2. Dezember 1833 zur Welt kam, konnte er sehr wohl von seinem (Stief-)„Bruder“ Frederick Hanselmann sprechen.

Nichts von Frederick Cook war in unserer Gegend bekannt, nichts davon. Es erscheint an der Zeit, auf eine solche Persönlichkeit hinzuweisen, einen Mann, der aus einfachem Hause kam, als Halbwaise in einem fremden Land aufwuchs und eine Lebensleistung vollbrachte, die nach seinem Tod bis zu seinen Verwandten in der alten Heimat ausstrahlte. So soll dieser Beitrag auf den Auswanderer aus Wildbad aufmerksam machen, dessen Geburtstag sich dieses Jahr zum 180. Mal jährt. Frederick Cook hat sich in den USA um die Gesellschaft verdient gemacht, auch finanziell, und er hat seine Verwandten hier und auch anderswo an seinem Erfolg sichtbar teilnehmen lassen.

Quellen und Literatur

- Das Testament von Frederick Cook in: „Endorsement. State of New York. Monroe County Surrogate's Court. In the matter of proving the Will of Frederick Cook, Deceased: Copy, Order and Will“ (1. Mai 1905, Privatbesitz).
- Kirchenbücher (Wildbad, Dobel, Birkenfeld).
- Sterberegister und Baugesuche der Gemeinde Birkenfeld.
- “Biography Frederick Cook. Part of Le Roy Town, Genesee County, New York” Genweb Project - (Auszug aus William F. Peck: “History of Rochester and Monroe County New York. From The Earliest Historic Times to the Beginning of 1907 (1908)”, p. 440, 443-444, übertragen von Linda H. Gutiérrez, www.rootsweb.ancestry.com/~nycleroy/index.htm).
- Frederick Cook, „Biographies of Monroe County People“, 27 („From Rochester and the Post Express, A history of the City of Rochester from the earliest times; the pioneers and their predecessors, frontier life in the Genesee country, biographical sketches; with a record of the Post Express“, compiled by John Devoy (1895),

135–136 (www.mcnygenealogy.com/index.htm).

- “Frederick Cook (politician)” – Wikipedia, the free encyclopedia ([http://en.wikipedia.org/wiki/Frederick_Cook_\(politician\)](http://en.wikipedia.org/wiki/Frederick_Cook_(politician))).
- Richard O. Reism: “The Architecture of Mount Hope Mausoleums”, in: “The Friends of Mt. Hope Cemetery, Volume 12 No. 3”, Rochester, Summer 1992, Frederick Cook. p. 4 (http://www.lib.rochester.edu/IN/RBSCP/Epitaph/attachments/12_3.pdf).
- Edward Angevin: „Guide or Hand-Book for Mount Hope Cemetery“, Rochester, 1885 (http://www.libraryweb.org/~digitized/books/Guide_for_Mount_Hope_Cemetery.pdf).

Bildnachweis

- S. 87: Universität Rochester, Department of Rare Books and Special Collections.
- S. 91: Autor.
- S. 92: nach Richard O. Reism, a.a.O.
- S. 93: beide Karten: Gemeinearchiv Birkenfeld.

Der Landkreis Calw am 1. Januar 1973

